

Peesten, den 7. März 1950

Fast 400 Jahre stand hier an dieser Stelle eine Dorf- und Tanzlinde. Mit einem Gebälk auf hohen Sandsteinsäulen bildete sie eine Zierde des Dorfplatzes. Zur Tanzbrücke führte die steinerne Treppenschnecke. Die Baumkrone, kunstvoll ausgeschnitten, bildete die Seitenwände und das Dach des Tanzgerüsts. Wegen ihrer Einmaligkeit war die Linde weit über die Grenzen ihrer engeren Heimat bekannt und bildete den Anziehungspunkt für viele Fremde.

Aber alles Irdische ist nicht ewig. Der Zahn der Zeit fraß an der Linde und ihrem Gebälk. Sie verfiel zusehends. Alle Versuche des Gemeinderates sie zu erhalten, blieben vergebens. So entschloß man sich denn - einem Gutachten des Landesamtes für Denkmalpflege in München folgend - die alte Dorflinde und das morsch gewordene Gerüst abzureißen. Es war nicht leicht einen passenden Ersatz zu finden. In unseren meist aus Laubbäumen bestehenden Wäldern gibt es wenig Linden. In größter Einmütigkeit und freudiger Einsatzbereitschaft war ein großer Teil der Bevölkerung an der Suche nach einer neuen geeigneten Linde beteiligt. Diese Linde, die wir heute pflanzen, wurde für würdig befunden, die Tradition der alten Linde fortzusetzen.

In einer schweren Zeit pflanzen wir heute die junge Linde.

Deutschland hat nach einem mörderischen 5 1/2 jährigen Kriege den Krieg verloren. Jetzt - 5 Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation - liegt unser Vaterland geknebelt und in zwei Teile zerrissen am Boden. Amerikanische, russische, britische und französische Truppen halten es besetzt. Millionen von Menschen wurden wider alles göttliche und menschliche Recht aus ihrer Heimat im Osten und Südosten Deutschlands getrieben. Auf engstem Raum zusammengedrängt, von Arbeitslosigkeit bedroht und von wirtschaftlichen Krisen geschüttelt, ringen die deutschen Menschen um ihre Existenz.

Die Gemeinde Peesten zählt z. Zt. 440 Einwohner, davon 158 Heimatvertriebene. Rund 80 Arbeitslose der Gemeinden Peesten, Proß, Lopp und Bückschau sind bei der hiesigen Arbeitslosen-Meldestelle registriert.

Erster Bürgermeister ist Karl Dietzel, zweiter Bürgermeister: Andreas Angermann. Die Gemeinderäte sind: Georg Kolb, Johann Kaiser, Johann Penschel, Bartholomäus Münch und Arnold Buschmann.

Wenn vielleicht in 50 Jahren wieder auf dieser Linde getanzt wird, so geht unser Wunsch dahin, daß diese künftige Generation einer glücklicheren Zeit entgegengehe, als wir sie heute durchleben müssen.

Und Euch, die ihr dieses Schriftstück lest wenn dieser Baum nicht mehr steht, möchten wir auffordern, nicht zu sägern und alles zu tun, damit an dieser Stelle wieder eine neue Linde grüne.

Habt Sinn für das Vergangene, seid tätig in der Gegenwart und denkt an die Zukunft.

Peesten, den 7. März 1950



Der Gemeinderat:

Die heute gepflanzte Linde ist eine Silberwasserlinde, die von Johann Fischer in Bärnhof ausfindig gemacht wurde. Die Gemeinde Lopp, der die Linde gehörte, stellte sie kostenlos der Gemeinde Peesten zur Verfügung. An der Ausgrabung, Herbeischaffung und Einpflanzung der Linde waren beteiligt:

Karl Dietzel (1. Bürgermeister)

Heinz Machann

Simon Kolb

Reinrich Sittig

Eberhard Sittig

Georg Mübner aus Azendorf

Leo Pichl

Paul Arlt

Gottfried Lauterbach

Wolfgang Hoffmann

Johann Fessel

Johann Freiburger

Robert Ertel

Peter Gaebelein Haus Nr. 31

Peter Gaebelein Haus Nr. 57



Peesten, den 8. März 1950

\* nn. Peesten. Nachdem die alte über 400jährige Dorf- und Tanzlinde auf Grund eines Gutachtens des Landesamtes für Denkmalspflege in München, Anfang dieses Jahres abgerissen werden mußte, begann die Suche nach einer neuen geeigneten Linde, die an die Stelle der alten gepflanzt werden sollte. Das Auffinden einer solchen erwies sich jedoch im Hinblick auf die geringen Laubwaldbestände in der hiesigen Gegend als recht schwierig. In der vergangenen Woche konnte nun eine Silberwasserlinde in Bärnhof bei Lopp gefunden werden.